

Von der Impression zur Expression

Der Illustrator Ralph Brühwiler aus Ebnat-Kappel zeigt ab nächstem Dienstag eine Auswahl seiner Werke im Rathaus Lichtensteig. Zur Ausstellung in der Reihe «Kunst im Rathaus» gehören unter anderem Wachspastellbilder.

ANINA RÜTSCHÉ

LICHTENSTEIG/EBNAT-KAPPEL. Ästhetisch anmutende Landschaften und Gebäude, das sind die Lieblingsmotive von Ralph Brühwiler. Der 59-Jährige aus Ebnat-Kappel richtet derzeit seine Werkschau im Rathaus Lichtensteig ein, die am nächsten Dienstag, 3. Mai, mit einer Vernissage unter der Leitung der Kulturvernetzerin Mirjam Hadorn eröffnet wird.

Insgesamt präsentiert Ralph Brühwiler in seiner Ausstellung mit dem Titel «Bäume, Häuser,

«Schreiben ist Kopfarbeit, malen hingegen tut man aus dem Bauch heraus.»

Ralph Brühwiler
Texter und Illustrator

Träume» in der Reihe «Mini.Usstellig – Kunst im Rathaus» 37 Bilder, vorwiegend solche in Wachspastelltechniken. Aber auch Bleistift- und Tuschzeichnungen sowie Acrylgemälde werden bis Ende Juni zu sehen sein.

Bilderpaare in zwei Stilen

Ralph Brühwiler bezeichnet seine ursprüngliche Schaffensweise als «äusserst kontrolliert und detailgetreu». Für seine Landschaftsmotive, gezeichnet mit Wachspastellstiften, orientiert er sich an selbst aufgenommenen Fotografien. Auch Schauplätze aus dem Toggenburg hat er auf diese Weise festgehalten, zum Beispiel das Türmlihaus in Brunnadern und die Thur.

Jeweils zweimal sind die Ansichten in Ralph Brühwilers aktueller Konzeptreihe vertreten – einmal als Impression umgesetzt, mit detailgetreuen Nuancen und feinen Strichen, und ein zweites Mal expressiver, mit re-



Bild: Anina Rütsche

Ralph Brühwiler aus Ebnat-Kappel arbeitet gerne mit Bildpaaren auf Basis von Fotos: links die impressive, rechts die expressive Interpretation einer Ansicht des Wilenersees mit sieben Birken im Kanton Thurgau.

Kunst im Rathaus Ausstellungsreihe in Lichtensteig

Die Werkschau von Ralph Brühwiler ist Teil der Lichtensteiger Ausstellungsreihe «Mini.Usstellig – Kunst im Rathaus». In diesem Rahmen zeigen Kunstschaffende aus der Region Toggenburg jeweils zwei Monate lang eine Auswahl ihres Schaffens im Eingangsbereich und Treppenhaus des Rathauses. (aru)

www.kultur-lichtensteig.ch

intensiv zu zeichnen, dies zum Ausgleich zu seinem damaligen Beruf als Chefredaktor beim «Toggenburger». «Schreiben ist Kopfarbeit, Malen ist Baucharbeit, das ergänzt sich also hervorragend», findet der heutige Autor und lacht. Es gebe aber auch etwas Verbindendes zwischen diesen beiden Tätigkeiten. «Am Anfang habe ich stets ein leeres Blatt Papier vor mir», sagt er. «Das ist der intensivste gestalterische Moment, den ich kenne.»

Beim Gestalten, das sein Leben prägt, findet Ralph Brühwiler Ruhe und Zufriedenheit. Diese positiven Stimmungen möchte er den Betrachtenden

seiner Bilder weitergeben. «Die Bilder sollen die Phantasie anregen und den Menschen Freude bereiten», erklärt er. Er fände es nämlich erstrebenswert, sich von der Freude leiten zu lassen. «Dies ist auch über die Kunst hinaus mein Lebensmotto.»

Werkschau «Bäume, Häuser, Träume» von Ralph Brühwiler: Vernissage am Dienstag, 3. Mai, 18.30 bis 20 Uhr. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag jeweils 9 bis 11.30 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr; dienstags bis 19 Uhr in Anwesenheit des Künstlers von 18 bis 19 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 24. Juni.

www.edition-rb.ch

Unterstützung für Lehrbienenstand

TOGGENBURG/LÜTISBURG. Die Toggenburger Bienenzüchtervereine setzen sich sehr stark für den Erhalt der Bienen ein. Denn die Bienen seien das dritt wichtigste Nutztier nach Rind und Schwein, vermeldet die Gemeinde Lütisburg im aktuellen Mitteilungsblatt. So seien die Imker in einem ständigen Kampf um das Überleben der Tiere. Ein zentrales Element bilde dabei die Weiterbildung der Imker und die Ausbildung von Jung-Imkern. Um eine zeitgemässe Aus- und Weiterbildung bieten zu können, wurde kürzlich der Verein Lehrbienenstand Toggenburg ins Leben gerufen.

Der Verein beabsichtigt, im ehemaligen Schützenhaus Schlosswis in Wattwil (das Toggenburger Tagblatt berichtete) einen Lehrbienenstand zu erstellen. Die Kosten für diesen Lehrbienenstand belaufen sich auf total 73 000 Franken.

Dabei werde die Finanzierung auf verschiedene Kostenträger aufgeteilt. Nebst den Gemeindebeiträgen werden auch Beiträge des Lotteriefonds sowie von privaten Sponsoren, Spendern und Gönnern erwartet sowie Eigenleistungen der Bienenzüchtervereine. Der Gemeinderat Lütisburg hat kürzlich beschlossen, die Erstellung des Lehrbienenstandes mit dem beantragten Beitrag von 1439 Franken zu unterstützen, oder anders ausgedrückt: mit einem Franken pro Einwohner der Gemeinde Lütisburg. (gem)

Altpapier wird eingesammelt

HEMBERG. Am kommenden Mittwoch, 4. Mai, sammeln Primarschüler in Hemberg und Bächli das Altpapier ein. Der Wiederverwertung kann nur reines Sammelgut zugeführt werden, also Zeitungen, Magazine, Prospekte ohne Versandfolien und Karton. Es wird darum gebeten, Papier und Karton getrennt zu bündeln und gut zu verschnüren. Die Verantwortlichen der Primarschule weisen darauf hin, dass die Bündel passend für Kinderhände nicht allzu schwer und gross sein dürfen. (pd/aru)

Beitrag für die Feierlichkeiten

LÜTISBURG. Der Verkehrsverein feiert dieses Jahr das 70jährige Jubiläum. Der Gemeinderat hat beschlossen, einen Beitrag in der Höhe von 300 Franken an die Feierlichkeiten zu leisten.

Kinderbibeltage in Eschlikon

LÜTISBURG. Vom 4. bis 6. Mai finden die Kinderbibeltage im Pfadiheim Holzmishus in Eschlikon statt. Organisiert von der katholischen Pfarrei Lütisburg.

Neues Datum für Flohmarkt

LÜTISBURG. Für den Flohmarkt «und mehr» haben die Organisatoren des Anlasses im Guggenloch ein neues Datum bekannt geben. Er findet am 11. Juni ab zehn Uhr statt.

Öffnungszeiten des Gemeindehauses

BÜTSCHWIL. Am Mittwoch, 4. Mai, hat die Gemeindeverwaltung Bütschwil und die Anlaufstelle Ganterenschwil bis 16 Uhr geöffnet. Donnerstag, 5. Mai, und Freitag, 6. Mai, ist geschlossen.

LESETIP



Zeichen der Rache

Als Sarah McAdams mit ihren Töchtern Jade und Gracie in ihre Heimatstadt nach Oregon zurückkehrt, gerät der erhoffte Neuanfang schnell zu einem schrecklichen Alptraum. Das alte Familienhaus – eine geschichtsträchtige Villa samt riesigem, verwildertem Grundstück, die seit dem Tod von Sarahs Vater leergestanden hat – ist ihren Töchtern nämlich unheimlich, und Gracie behauptet zudem, Gespenster zu sehen. Als auch Sarah eine Frau in weissem Gewand erscheint, glaubt sie, den Verstand zu verlieren. Kurz darauf verschwindet Jade spurlos – wie auch andere junge Frauen in der Gegend. Die Polizei ermittelt fieberhaft, doch vergeblich. So beginnt Sarah selbst mit den Nachforschungen und enthüllt ein grauenvolles Geheimnis. Dieser atemberaubende Roman von Lisa Jackson ist ein Fest für jeden Thriller-Fan. Lisa Jackson: **Zeichen der Rache**, Verlag: Knaur, 621 Seiten

www.bibliothek-mosnang.ch

Wechsel im Ärztehaus Nesslerau

Ende Mai wird Lars Schläpfer das Ärztehaus verlassen. Er eröffnet im Juni eine Hausarztpraxis in Wattwil. Seinen Platz im Ärztehaus übernimmt ab Oktober Jürg Winnewisser, bisheriger Chefarzt im Spital Wattwil.

SABINE SCHMID

NESSLAU. «Ich finde das Ärztehaus die richtige Lösung für die Gesundheitsversorgung in Nesslau. Aber ich persönlich fühle mich wohler in einer Einzelpraxis», sagt Lars Schläpfer. 16 Jahre lang praktizierte er als Hausarzt in Nesslau, seit Oktober 2012 zusammen mit Hansjörg Aegerter und Rolf Gimmi im Ärztehaus.

Zusätzlicher Hausarzt in Wattwil

Nun hat sich Lars Schläpfer entschieden, das Ärztehaus Nesslau zu verlassen. Er wird seine Tätigkeit Ende Mai beenden und im Juni im «Casablanca» in Wattwil eine neue Hausarztpraxis eröffnen. Er ist überzeugt, dass das Angebot eines zusätzlichen Hausarztes in Wattwil von der Bevölkerung geschätzt werde. Denn gerade in ländlichen Gebieten wie dem Toggenburg suchen die Patienten zuerst Rat beim Hausarzt.

Schläpfers Platz im Ärztehaus Nesslau übernimmt Jürg Winnewisser. Bis im September ist er als Chefarzt für Innere Medizin im Spital Wattwil tätig. Ab Oktober schliesst er sich der Praxisgemeinschaft Wiese an. «Ich freue mich darauf, einen grossen Teil meiner Arbeitszeit direkt mit

den Patienten zu verbringen.» Jürg Winnewisser kennt von seiner Tätigkeit die in Nesslau praktizierenden Ärzte. «Ich bin überzeugt, dass wir ein gutes Team sein werden», sagt er. Den Wechsel nach über 30 Jahren vom Spital in eine Praxis betrachtet Jürg Winnewisser als nicht zu unter-

schätzende, jedoch auch spannende Herausforderung. Die Patienten werden sich dabei zu einem grossen Teil nicht grundlegend unterscheiden. Viele sind ältere Personen und weisen oft mehrere, meist chronische Krankheiten wie zum Beispiel Alterszucker, Herz- und Gefäss-

erkrankungen sowie Rücken- und Gelenkschmerzen, und zunehmend auch Krebserkrankungen auf. Manchmal ist es sinnvoll oder nötig, Patienten ins Spital oder zu Spezialärzten weiterzuweisen, zum Beispiel bei gewissen Notfällen, Knochenbrüchen, teilweise bei Kindererkrankungen oder speziellen Situationen.

Vertrauen und Offenheit

Gerade aufgrund seiner langjährigen Zusammenarbeit mit Hausärzten hat Jürg Winnewisser grossen Respekt vor deren Arbeit. «Für die Beziehung zwischen Patient und Hausarzt sind Vertrauen, Respekt und Offenheit am wichtigsten», findet Jürg Winnewisser. Oft sind für Patienten neben ihrer Krankheit andere Probleme, Wünsche und Ziele ebenso wichtig. Der Hausarzt, der den Patient oft am besten kennt, kann dies bei der Planung der Behandlung einbeziehen und Patienten auch beraten. «Dabei muss nicht immer streng nach dem Lehrbuch vorgegangen werden.» Je nach Situation soll die Behandlung zusammen mit Spezialisten und Spitälern erfolgen. Dem Hausarzt kommt dabei im Ärztenetzwerk eine zentrale Rolle zu.



Bild: Sabine Schmid

Jürg Winnewisser (links) arbeitet ab Oktober im Ärztehaus Nesslerau, Lars Schläpfer eröffnet im Juni eine Hausarztpraxis in Wattwil.